

Mass und Gewicht [Schluss]

Autor(en): **Suter, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **32 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mane und Novellen, stellte sich aber auch der Gemeinde und einer weiteren Öffentlichkeit in verschiedener Weise zur Verfügung. Zuerst erhielt er in Pfarrer *Paul Meier* einen Helfer, und 1946 beschloss die Gemeinde, einen zweiten Pfarrer anzustellen. Dazu wurde Pfarrer Paul Meier gewählt, der aber in Oberdorf ein neues Pfarrhaus bezog. Pfarrer J. Senn trat 1948 zurück und zog nach Liestal.

Hans Langenegger, sein Nachfolger, wohnt seither in dem alten Pfarrhaus in Waldenburg, das eine lange Reihe Pfarrer beherbergt hat.

Anmerkungen

(von Paul Suter)

¹ Urkundenbuch der Landschaft Basel (ULB), Nr. 51 vom 18. 10. 1244, S. 30/31.

² ULB Nr. 46 vom 23. 10. 1237, S. 26, 21.

³ ULB Nr. 57 vom 18. 7. 1246, S. 36, 23.

⁴ ULB Nr. 55 von 1245, S. 33/34.

⁵ ULB Nr. 69 vom 2. 6. 1255, S. 43

⁶ Weber H., Geschichte von Waldenburg. QuF 3, Liestal 1957. S. 22, daselbst weitere Quellenangaben.

⁷ Weber H., a. a. O. S. 91.

⁸ Weber H. a. a. O. S. 91 und Anmerkung 8.

⁹ Angaben über die einzelnen Pfarrer nach H. Weber, a. a. O., S. 92—95, S. 103—105 und K. Gauss, Basilea reformata. Basel 1930.

Mass und Gewicht

Von Paul Suter

(Schluss)

Übergang zum Dezimalsystem

Nachdem die französische Nationalversammlung im Jahre 1795 die Einführung von Meter und Kilogramm beschlossen hatte, dauerte es noch mehrere Jahrzehnte, bis die neuen, praktischen Masse sich in Frankreich und seinen Nachbarländern durchsetzen konnten.

Erhebungen über die Feldmasse zu Beginn des 19. Jahrhunderts in allen Bezirken des Kantons Basel zeigten¹, dass im obern Baselbiet noch der Basler Feldschuh gebräuchlich war und auf 1 Rute (4,5 m) 16 solche «Schuh» gerechnet wurden. Indessen waren diese Masseinheiten nicht überall bekannt. So meldete 1819 der Gemeindepräsident von Eptingen, «weil wir in dieser Sache gar keine Wissenschaft haben, so können wir keine Auskunft geben» und die Gemeindebehörde von Buckten berichtete, «bei uns kein Feldmesser und ist nie mal einer gewesen, so kann ich nicht melden, wieviel Ruthen und wieviel Schuh auf eine Jucharte». Zeglingen unterschied eine Feldjucharte zu 36 000

Schuh und eine Bergjucharte zu 40 000 Schuh. In den Dörfern des Birsecks bediente man sich des Nürnberger Massstabes und in Pfeffingen teilte man die Rute in 10 alte Pariser Schuh. Diese Ungleichheiten auf kantonalem Boden sollten 1828 durch eine Neuordnung² beseitigt werden, indem der Schuh oder Fuss $\frac{3}{10}$ des französischen Meters betragen sollte. Das Metersystem wurde damit noch nicht vollständig übernommen, doch bequemte man sich zur dezimalen Einteilung. Ein Fuss wurde statt in 12 in 10 Zoll zu 3 cm eingeteilt. Bis zur Einführung dieses Kompromisses vergingen noch einige Jahre. Stadt und Land wurden getrennt und erst auf den 1. Januar 1838 trat die neue Ordnung «über schweizerisches Maass und Gewicht» auf dem Gebiete des schweizerischen Staatenbundes in Kraft. Sie ist in der basellandschaftlichen Gesetzesammlung³ enthalten. Eine «Uebersicht der Verhältnisse der Maasse des Kantons Basel zu den neuen Schweizer Maassen» erleichterte das Umrechnen.



Hohlmasse für Getreide und Trockenfrüchte: $\frac{1}{2}$ Viertel, grosse und kleine Becher, Mässlein. Korn sack aus Reigoldswil, datiert 1853, Federwaage. Photo Hoffmann, aus BZ Nr. 17, 1967.

Tabelle der Schweizer Masse

in Baselland vom 1. Januar 1838 bis 1. Januar 1877 in Kraft.

Längenmasse

1 Fuss (°)	= 10 Zoll	= 30 cm	2 Fuss	= 1 Elle	= 60 cm
1 Zoll (")	= 10 Linien	= 3 cm	4 Fuss	= 1 Stab	= 1.20 m
1 Linie (""")	= 10 Punkte	= 3 mm	6 Fuss	= 1 Klafter	= 1,80 m
			10 Fuss	= 1 Rute	= 3 m
			16 000 Fuss	= 1 Wegstunde	= 4,8 km

Flächenmass

1 Quadratfuss	= 100 Quadratzoll	= 9 dm ²
1 Quadratzoll	= 100 Quadratlinien	= 9 cm ²
1 Quadratrute	= 100 Quadratfuss	= 9 m ²
1 Jucharte	= 40 000 Quadratfuss	= 3600 m ² = 36 a

Körpermasse

1 Kubikfuss	= 1000 Kubikzoll	= 27 dm ³
1 Kubikrute	= 1000 Kubikfuss	= 27 m ³
1 Kubikklafter (6.6.6')	= 216 Kubikfuss	= 5,832 m ³
1 Holzklafter (6.6.3 ¹ / ₂ ')	= 126 Kubikfuss	= 3,402 Ster

Getreidemasse

1 Sack (Malter)	= 10 Viertel (Sester)	= 1,50 hl	1 Vierling	= 1/4 Sester	= 3,75 l
1 Viertel (Sester)	= 10 Becher (Immi)	= 15 l	1 Mässlein	= 1/16 Sester	= 15/16 l
1 Becher (Immi)		= 1,5 l			

Flüssigkeitsmasse

1 Mass	= 4 Schoppen	= 1,5 l	1/2 Schoppen	= 1,875 dl
1/2 Mass	= 2 Schoppen	= 0,75 l	100 Mass	= 1 Saum = 1,5 hl
(Flasche)				
1 Schoppen		= 3,75 dl		

Gewichte

1 Zentner	= 100 Pfund	= 50 kg	1 Quintlein	= 3,906 g
1 Pfund	= 32 Lot	= 500 g	1 Unze	= 2 Lot = 31,25 g
1 Lot	= 4 Quintlein	= 15,625 g	1 Zugtierlast	= 15 Zentner = 7,5 q
Apothekergewicht: 7 Apothekerpfund = 5 Schweizerpfund				

Das metrische Mass setzt sich durch

Im Artikel 40 der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 wurde die Festsetzung von Mass und Gewicht als Bundessache erklärt. Den Kantonen obliegt die Ausführung der bezüglichen Gesetze unter Aufsicht des Bundes. Nach der Arbeit einer Expertenkommission folgte der Erlass des Bundesgesetzes über Mass und Gewicht durch Beschluss der eidgenössischen Räte am 3. Juli 1875⁴. Dieses trat auf 1. Januar 1877 in Kraft, desgleichen eine Vollziehungsverordnung über die Funktion der eidgenössischen Eichstätte, die Probemasse, Waagen etc. Die kantonale Verordnung betreffs Einführung des Bundesgesetzes, ebenfalls vom 3. Juli 1875⁵, regelt die Kontrolle der Waagen, Gewichte etc. durch die Eichmeister (für jeden Bezirk einen, seit 1959 noch zwei für den ganzen Kanton). Eine amtliche Ausgabe der «Reduktionstabellen zur Umrechnung der bestehenden schweizerischen Masse und Gewichte in neue (metrische) und umgekehrt»⁶ sollte den Uebergang vereinfachen. Dieser brachte den Eichmeistern viel Arbeit; er machte aber auch den Schulen zu schaffen, musste man sich doch vom ausschliesslichen Rechnen mit gemeinen Brüchen den Operationen mit den Dezimalbrüchen zuwenden.



Gewichtssätze aus Messing, genau ineinanderpassend. Rechts 3 Pfund: 2 Pfund, 16, 8, 4, 2, 1 Lot, 3, 1 Quintlein. Ausserdem 8 Mark = 4 Pfund, 2, 1, $\frac{1}{2}$ Pfund.

Photo Hoffmann,
aus BZ Nr. 17, 1967.

Das metrische System von 1875

(Die in Kursiv gesetzten Masse haben sich in der Praxis nicht durchgesetzt.)

Längenmasse

1 Kilometer (km)	=	1 000 Meter
1 <i>Hektometer</i>	=	100 Meter
1 <i>Dekameter</i>	=	10 Meter
1 Meter (m)	=	10 Decimeter (dm)
1 Decimeter	=	10 Centimeter (cm)
1 Centimeter	=	10 Millimeter (mm)

Flächenmasse

1 Hektar (ha)	=	10 000 Quadratmeter (m ²)
1 Ar (a)	=	100 Quadratmeter
1 Quadratmeter	=	100 Quadratdecimeter (dm ²)
1 Quadratdecimeter	=	100 Quadratcentimeter (cm ²)
1 Quadratcentimeter	=	100 Quadratmillimeter (mm ²)

Körpermasse

(Raummasse)

1 <i>Dekaster</i>	=	10 Kubikmeter
1 Ster	=	1 Kubikmeter
1 <i>Decister</i>	=	$\frac{1}{10}$ Kubikmeter

(Hohlmasse)

1 <i>Kiloliter</i>	=	1 000 Liter
1 Hektoliter	=	100 Liter
1 <i>Dekaliter</i>	=	10 Liter
1 Liter (l)	=	10 Deciliter (dl)
1 Deciliter	=	10 <i>Centiliter</i>
1 Centiliter	=	10 <i>Milliliter</i>

Gewichte

1 Tonne (t)	=	1 000 Kilogramm
1 metrischer Zentner	=	100 Kilogramm
1 <i>Myriagramm</i>	=	10 Kilogramm
1 Kilogramm	=	1 000 Gramm (g)
1 <i>Hektogramm</i>	=	100 Gramm
1 <i>Dekagramm</i>	=	10 Gramm
1 Gramm	=	10 <i>Decigramm</i>
1 Decigramm	=	10 <i>Centigramm</i>
1 Centigramm	=	10 Milligramm

Alte Masse in der Volkssprache

Trotzdem zu Beginn dieses Jahres 90 Jahre seit dem Inkrafttreten des Meter-
systems verfließen sind, haben die alten Masse noch nicht ausgedient. So zie-

ren sie, oft in handwerklich gediegener Form, die volkskundlichen Abteilungen unserer Museen oder sie werden als Prunkstücke, versehen mit den Brennzeichen ihrer früheren Besitzer, in den Familien pietätvoll aufbewahrt. Viele Ausdrücke sind in den Sprachgebrauch übergegangen, während die einstige Bedeutung verloren ging: Ein ellenlanger Karl — eine massgebende Persönlichkeit — ein vollgerüttelt Mass von Arbeit — gestrichen Korn, beim Zielen mit dem Gewehr (vom Messen des Kornes im Hohlmass herrührend, wobei mit einem Brettchen die Oberfläche «abgestrichen» wurde) — das angefochtene Testament (zu fechten = sinnen, franz. signer) — ein geeichter Zecher (zu eichen, ichen = messen).

Eim s Mäss neh (das Mass nehmen für eine Kleidung) — Jo, dä het s Mäss! (er hat eine gehörige Länge) — Mach, ass' au ins Mäss goht! (treibe es nicht zu arg!) — D Burschte müese under s Mäss (zur Rekrutenaushebung) — Er läbt mesig (mässig).

E Schue tief isch s Wasser gstande (Schuh = Fuss) — E zöllige, e halbzöllige Nagel (Zoll = 3 cm) — Der Zollstücke, der Ellestücke (Massstab) — S Chind sett sy Schoppe ha (1 Schoppen = $\frac{3}{8}$ l) — Er schöppelet halt gärn (trinkt gerne) — Si möge mer my Schoppe numme nit gönnen (Ausspruch eines guten Wirtschaftskunden) — Läng mer e Meiel, e Schoppemeiel! (Fussglas, Humpen, Pokal).

Er het e Chopf wie ne Viertel (Hohlmass 15 l) — E Zäntner Uusmahlete (50 kg Krüsch, Kleie) — Schöne, saftige Pfundchlee (Rotklee mit grossen Blütenköpfchen) — E Pfänderli Ruuchbrot (500 g) — Si het im pfundwys ummegee (sie hat ihm schlagfertig geantwortet) — E Zipfelchappe mit ere Pfänderzozle (eine Zipfelkappe mit einer gewichtigen Troddel oder Quaste). Zum Abschluss ein den älteren Leuten wohlbekanntes Rätsel:

Vorne und hinten rund,
Mitten drin ein Basler Pfund! (O \bar{h} O = Otto)

Anmerkungen

Hauptquelle für altes Basler Mass und Gewicht: Mulsow H., Mass und Gewicht der Stadt Basel bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Diss. Freiburg i. B., Lahr 1910.

¹ Staatsarchiv Basel (StAB) Mass und Gewicht F 1819—1838.

² StAB Mass und Gewicht A 1 Allgemeines.

³ Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse für den Kanton Basel-Landschaft. Bd. 2, Liestal (1838), S. 555—576.

⁴ Bundesgesetz über Mass und Gewicht vom 3. Juli 1875.

⁵ Verordnung betr. Einführung des Bundesgesetzes über Mass und Gewicht vom 3. Juli 1875 (vom 14. Oktober 1876). Siehe: Bereinigte Sammlung der Gesetze etc., in 7 Bänden. Liestal 1962 f., Bd. 3, Nr. 272.

⁶ Reduktionstabellen zur Umrechnung der bestehenden schweizerischen Masse und Gewichte in neue (metrische) und umgekehrt. Bern 1875.

⁷ Zum Teil nach Seiler G. A., Die Basler Mundart. Basel 1879, zum Teil nach Aufzeichnungen von † Louise Suter-Roth.